Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Längst ist England von der verhängnisvollen Praxis abgekommen, in den Kolonien durch Auferlegung von Steuern sich Gewinn zu holen. Unendlich viel größer als die höchste Besteuerung ist der Ertrag aus freiem Handelsverkehr. Unbedeutend ist daneben, was die englische Regierung zum Schutze des Handels für Heer und Flotte auszugeben hat. Und welchen Dank erntet es heute? Haben nicht Kanada und Australien bewiesen, daß sie mit dem Mutterlande fühlen und daß sie bereit sind, ihm große Opfer zu bringen?

Je mehr England sich ausdehnte und je leichter es sich Bedürfnisse des täglichen Lebens aus seinen Kolonien verschaffen konnte, um so stärker war es darauf bedacht im eigenen Lande die Industrie, die seit Jahrhunderten heimisch war, zu fördern und die Produktion auf diesem Gebiete zu steigern. Schon König Eduard III. hatte sich ein Verdienst dadurch erworben, daß er aus Flandern die Weberei einführte, die für Tausende ein guter Erwerbszweig werden sollte. Seither ist unermüdlich dahin gearbeitet worden, dem Volke eine einträgliche Tätigkeit zu erhalten. Als die Baumwolle neben die Schafwolle trat und das Bedürfnis nach Großproduktion sich zeigte, da war es England, das die ersten Maschinen erfand und verwertete. Mochte dem Arbeiter anfänglich die Erfindung der Spinnmaschine als eine Zerstörerin seines Glückes erscheinen, so erwiesen sich mit der Zeit die Maschinen des ehemaligen Barbiers Richard Arkwright und des anspruchslosen James Hargreaves als wirkliche Wohltaten für die Menschheit. Von England aus hat diese Industrie einen unerhörten Aufschwung genommen und Millionen von Menschen eine einträgliche Tätigkeit gebracht.